

# Bildungszentren für Klimaschutz-Fahrplan

Auf dem NaturGut Ophoven fand eine Strategie-Tagung statt mit Bildungszentren aus allen Bundesländern

**Leverkusen.** Die Bundesrepublik war zu Gast in Leverkusen. Bei einer Strategie-Tagung auf dem NaturGut Ophoven berieten die Leitungen von 16 außerschulischen Bildungszentren, wie sie mehr für den Klimaschutz tun können.

Pro Bundesland war ein Bildungszentrum mit Vorbildcharakter vertreten. Bei dem Treffen ging es unter anderem um die Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes der Einrichtungen und um Chancen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Dr. Oliver Thaßler, Leiter der Umweltbildung und Umweltkommunikation am Naturerbe Zentrum Rügen: „Nach der Strategie-Tagung bin ich mir sicher, dass sich unsere Einrichtung bis Ende 2019 klimaneutral zertifizieren lassen sollte.“

Im Jahr 2017 haben sich 16 Bildungszentren zu einem bundesweiten Netzwerk zusammengeschlossen, unter der Leitung vom NaturGut Ophoven.



Von links: Dr. Hans-Martin Kochanek, NaturGut Ophoven; Gerd Meurs-Scher, Multimar Wattforum; Bernhard Marewski, Bürgermeister der Stadt Leverkusen; Heide Hofmann, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck; Franka Seidel, Auwaldstation Leipzig; Anke Twietmeyer; Ev. Landjugendakademie Rheinland-Pfalz; Jens Tanneberg, Klimahaus Bremerhaven; Sonja Fasbender, NaturGut Ophoven.

FOTO: NATURGUT

Die Bildungszentren verfolgen ein wichtiges gemeinsames Ziel: nicht nur die Bevölkerung in Sachen Klimaschutz weiterzubilden, sondern auch selber

Vorbild beim Klimaschutz zu werden.

Bernhard Marewski, Bürgermeister der Stadt Leverkusen:

„Das Projekt zeigt anschaulich, wie Klimabildung vor Ort effektiv und nachhaltig verankert werden kann. Ich bin beeindruckt von den Fortschritten. Denn genau darum muss es in Deutschland jetzt gehen, also um die lokale Umsetzung von politischen Beschlüssen, wie die des Pariser Klimaabkommens.“

Viele der Bildungseinrichtungen haben bereits ihre pädagogischen Programme weiterentwickelt und die Themen Klimawandel und Klimaschutz stärker integriert. Zum Beispiel wurden im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum in Schleswig-Holstein die Themen Klimawandel und Klimaschutz in Forschertouren eingebaut und eine Thementour zum Klimawandel für die Stufen 9-10 und 11-13 neugestaltet.

In der Auwaldstation Leipzig findet ab sofort ein Wettbewerb „Die klimafreundliche Brotdose“ für alle Schulklassen statt.

Beim Programm „Leckereien aus der Natur“ ergänzte die Auwaldstation das Spiel „Deutschland sucht das Superessen“, das den Zusammenhang von Ernährung und Klimaschutz erklärt. Das Ökowerk Berlin hat Kindergeburtstage mit Klimabezug neu ins Programm aufgenommen.

Im Haus des Waldes in Sachsen-Anhalt lernen Kinder und Jugendliche neuerdings über nachhaltige Forstwirtschaft hin- und wieder den Zusammenhang von Klimawandel und Borkenkäfer-„Alarm“ kennen. Auch in Rheinland-Pfalz gibt es Neuerungen in der Bildungsarbeit: In der evangelischen Landjugendakademie können sich Jugendliche ab 14 Jahren zu Klimamultiplikatoren ausbilden lassen.

Dr. Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGuts Ophoven: „Die Tagung zeigt auf, wie ganz unterschiedliche Bildungsein-

richtungen, zum Beispiel Volkshochschulen, Jugendherbergen, Museen und Umweltzentren ihr großes Potential der Bildung für Klimaschutz noch mehr nutzen können. Die heutige Tagung ist auch in anderer Hinsicht ein voller Erfolg, sie hat die 16 Bildungszentren Klimaschutz als Netzwerk weiter zusammenwachsen lassen und so viel kreatives Potential freigesetzt.“

Das Projekt „BildungKlima-plus“ wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Die NKI trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei, sie macht den Klimaschutz erlebbar und schafft zahlreiche Beispiele zur Nachahmung.

Weitere Informationen gibt es unter: [www.16bildungszentrenklimaschutz.de](http://www.16bildungszentrenklimaschutz.de)